

Ihre Stadtteilzeitung

Die Oberilper

Nr. 38 • April 2017

Oberilp blüht auf



Herausgeber:

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Bürger**G**emeinschaft **O**berilp (www.bg-oberilp.de)



Netzwerk Heiligenhaus e.V.
für Kinder, Jugendliche und Familien
anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Inhalt

Redaktionelles	2
OGATA und Netzwerk	3
Stadtteilstfest	4
Club-Karte für Kinder	5
Unterm Himmelszelt: Kinder kochen	6
Die Neue im Spielhaus	8
Neue Öffnungszeiten im Spielhaus	9
Neues aus der BGO	10
Alltag in der Flüchtlingsunterkunft?!	12
Nette Nachbarn mit deutsch-polnischen Wurzeln	14
Werbung Kreissparkasse	5
Werbung Kudorfer	11
Werbung Stadtwerke	16
Impressum	2

Hilferuf !!

In die Harzstraße 9 sollen in diesem und im nächsten Monat mehrere Flüchtlingsfamilien einziehen. Voraussetzung dafür ist, dass die Wohnungen bezugsfertig sind. Die Stadt mietet die Wohnungen unrenoviert an – neben der Renovierung müssen aber auch Küchen eingerichtet und Möbel aufgebaut werden.

Dafür brauchen wir dringend Ihre Hilfe.

Wir suchen Heimwerker, die Küchenmöbel aufstellen, Arbeitsplatten einbauen und in den Arbeitsplatten die Ausschnitte für Herd und Spüle machen können. Wir suchen hilfsbereite Profis, denen die Heimwerker zur Hand gehen und die sie unterstützen können. Wir suchen Hilfe für das Aufstellen von Betten und den Zusammenbau von Schränken in den Zimmern der Wohnungen.

Verschenken Sie doch bitte etwas von Ihrer Zeit für einen Vor- und/oder Nachmittag

am Samstag oder ein paar Abendstunden in der Woche – zeigen Sie, dass „Wir schaffen das“ nicht nur eine politische Parole, sondern alltägliche, nachbarschaftliche Praxis ist. Sie schenken Zeit, wir haben die Getränke und einen Imbiss als ersten Dank.

Bitte helfen Sie uns. Melden Sie sich bei

- der Sozialbetreuung Flüchtlingshilfe, Harzstraße 9
Tel. 0160 / 96387907 oder 0151 / 14572839 oder per
E-Mail sozialbetreuung.oberilp@bergische-diakonie.de;
- Daniel Rüd, Technischer Betreuer für Asylbewerber,
Tel. 0151 / 56112058, E-Mail d.rued@heiligenhaus.de;
- Wilhelm Busse, Ehrenamtl. Flüchtlingshilfe Oberilp,
Tel. 02056 / 921583, E-Mail busse@phil.hhu.de. (wb)

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich
(April, August, Dezember)

Auflage: ca. 1500 Exemplare

Anschrift der Redaktion:

„Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro
Hunsrückstraße 35
42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Wilhelm Busse (wb), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Lea Kuhlmann (lk), Christoph Meschede (cm), Marianne Nickel (mn), Gabriele

Rautenberg (gr)

Druck:

www.glahn-druck.de

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion. Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

Wenn nicht anders angegeben, sind Fotos in den Beiträgen immer von den Autorinnen und Autoren.

V.i.S.d.P.: Wilhelm Busse



Manuel Gärtner OGATA und Netzwerk

Riesenerfolg beim Fußballturnier

Am Sonntag, den 05.03. 2017, fand in mittlerweile liebgewonnener Tradition bereits zum 10. Mal das Fußballturnier der Heiligenhauser Grundschulen statt.

Christoph Meschede und das Team des Spielhauses hat-



ten dazu eingeladen und den Tag einmal mehr perfekt und unglaublich liebevoll organisiert.



Auch wir traten, wie alle anderen Schulen, wieder mit zwei Mannschaften an und hatten uns dieses Mal ein klares Ziel

gesetzt: Nach drei dritten Plätzen in Folge sollte es dieses Mal nach Möglichkeit ins Finale gehen!

Was dann passierte, hätten selbst die größten Optimisten unter uns nicht für möglich gehalten – Mannschaft eins gewann ihre Vorgruppe souverän und stand schon früh als Halbfinalteilnehmer fest, doch auch Mannschaft zwei spielte groß auf und wurde in einem Herzschlagfinale in der Gruppe aufgrund des besseren Torverhältnisses Zweiter.

Im Halbfinale kam es dann zur großen Freude Aller zum Duell zwischen unseren beiden Teams. Mannschaft eins entschied das Spiel mit 3:1 für sich und zog ins Finale ein. Dort wurde in einem spannenden und hochklassigen Spiel das Team der Tersteegen-Grundschule knapp aber verdient mit 1:0 geschlagen. Für die OGATA und unsere Schule bedeutet das einen ersten und einen vierten Platz, ein Erfolg, der uns unglaublich stolz macht und an den wir noch lange denken werden.

Neue Räume für das Netzwerk

Nachdem wir im letzten Jahr die Entscheidung, dass die ehemalige Grundschule Oberilp zum Stadtteilzentrum umgebaut werden wird, bejubeln durften, war schnell klar, dass dies für uns auch eine große Herausforderung mit sich bringen würde.

Unser bisheriges Büro in den Räumen des Jugendamtes in der Hunsrückstraße 35 wurde uns bislang kostenlos zur Verfügung gestellt, doch die Stadt Heiligenhaus wird sich von der Immobilie 2018 trennen.



Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten war uns schnell klar, dass das Ladenlokal in der Hunsrückstraße 31 (ehemals Stadtteilsozialarbeit und SESAM) die ideale Lösung wäre, und so wurde im März der Mietvertrag unterzeichnet.

Viel Platz, viele Möglichkeiten, aber auch eine große Herausforderung für unseren Verein – Einzelheiten folgen im nächsten Heft!



Gabriele Rautenberg In der Oberilp wird wieder gefeiert

Internationales Stadtteilstfest

Wie jedes Jahr feiert die Oberilp auch 2017 international; traditionell: am Samstag nach dem Europatag.



Am 06. Mai von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr halten die zahlreichen lokalen Akteure einen bunten Strauß von Angeboten für Eltern und Kinder bereit, vom unterhaltsamen Bühnenprogramm über zahlreiche Mitmach-Aktionen bis zu den Spezialitäten für das leibliche Wohl.

Mit von der Partie sind auch dieses Mal das Netzwerk Heiligenhaus e.V., das Familienzentrum Unterm Himmelszelt, die Bergische Diakonie und das Spielhaus Oberilp. Sie haben sich einiges aus dem Bereich Spiel und Sport für die kleinen Besu-

cher einfallen lassen. Natürlich fehlen dabei auch nicht die Hüpfburg und die Schminkstation.

Für Spiel, Spaß und Information sorgt auch der Aktionsstand der BuT Bildung und Teilhabe/Schulsozialarbeit.

Das Bühnenprogramm umfasst die musikalische Darbietung von Spirits of Drums; es wird bereichert durch Aufführungen der kleinen Stadtteilbewohner der OGATA.

Damit die Besucher sich bei so vielen Attraktionen auch ausreichend stärken können, werden die Bürgergemeinschaft Oberilp und der Treffpunkt Familie der evangelischen Kirchengemeinde Kaffee, Kuchen und verschiedene herzhaftere Spezialitäten aus heimischen und fremden Ländern zu günstigen Preisen anbieten. Natürlich fehlen dabei die Geflügel-Grillwürstchen nicht, die in diesem Jahr von der Bürgergemeinschaft serviert werden.

Im Kochbus der Bergischen Diakonie bereiten die Bewohner der Harzstraße 9 wieder leckere Köstlichkeiten vor, die während des Festes angeboten und von den Besuchern probiert werden können.

Alle Veranstalter freuen sich, bei hoffentlich schönem Wetter viele kleine und große Besucher aus dem Stadtteil und der Umgebung begrüßen zu können.



Stadtteilstfest 2016 • Fotos: W. Busse

Jasmin Reimann

Abo für Kinder: Im Club 50% sparen

Für das Jahr 2017 gibt es eine günstige Neuerung im Kinderbereich des Clubs: Ein „Abo für Kinder“ ermöglicht eine Ersparnis von rund 50% bei den Eintrittspreisen für alle monatlichen Kinderveranstaltungen im Jahr 2017. Ob Kindertheater, Kinderkino oder die in der Regel samstags stattfindende Disco für Kids – mit der zum Abo gehörenden „Club Card“ erhält das Kind freien Zugang zu den 30 Veranstaltungen.

Wir freuen uns, mit diesem „Abo“ allen Heiligenhauser Kindern die Teilhabe am vielseitigen,

kulturellen und freizeitpädagogischen Angebot des Clubs noch günstiger zu ermöglichen. Das Abo kostet 60€ und ist durch die Aushändigung der personalisierten Club Card im Club erhältlich. Sie kann von jedem Kind von 3. bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres genutzt werden. Eine Veranstaltungsübersicht für das Jahr 2017 mit vielen Details und ein paar kleinen Besonderheiten, wie etwa dem Figurentheater Ute Kahmann aus Berlin, ist seit Januar im „Programmheft für kleine Menschen“, auf der Club-Home-

page oder bei Facebook „Der Club Heiligenhaus – Kinderbereich“ nachzulesen.

Eine Finanzierung des „Abos“ ist auch über die Bildung- und Teilhabe-Leistungen (BuT) möglich. Die entsprechenden Informationen sind direkt erhältlich

- im Club Tel. 6483 oder mail@derclubheiligenhaus.de;
- bei Frau Dellit in der Oberilp im BuT-Büro Tel. 922 491 oder s.dellit@heiligenhaus.de; oder
- auch im Rathaus Tel. 13337 oder 13365 oder 13347 oder j.saborni@heiligenhaus.de.

CLUB CARD	
Name, Vorname:	
Adresse:	Hier dein Foto aufkleben
Telefon:	
Abo für Kinder 2017	
 <small>Zentrum für Freizeit und Kultur • Wilsbecker Str. 14 • 42579 Heiligenhaus • Tel.: (0 20 56) 64 83</small>	

Diese Karte ist nicht übertragbar

Nachbarschaftshilfe ist einfach.



kreissparkasse-duesseldorf.de

Wenn man einen Finanzpartner in der Nähe hat, der für alle Fragen ein offenes Ohr hat und überzeugende Antworten findet.

Sie erreichen uns in der Innenstadt, in Hetterscheidt und in der Selbeck.



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Düsseldorf**



Eva Henkels Lirum Larum Löffelstiel

Jeweils im Frühjahr und Herbst findet im Ev. Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“ ein gemeinsames Kochen von Kindern mit ihren Müttern oder Großmüttern statt. Am Freitag, 10.03. 2017 haben vier Kinder ein Gericht zubereitet. Diesmal gab es:

- als Vorspeise: Gurke, Paprika und Kohlrabi;
- als Hauptgericht: ein Pastinaken-, Möhren-, Kartoffelstampf;
- als Nachtisch: Muffins.

Zuerst bereiteten wir den Teig für die Muffins zu. Butter, Zucker und Mehl wurden abgemessen. Die Eier kamen auch in die Rührschüssel. Die zu treffen war gar nicht so einfach. Nun wurde der Teig fleißig gerührt und in die Förmchen gefüllt.

Anschließend brachten wir das Muffinblech in den Backofen.

Dann wurde das Hauptgericht zubereitet. Dafür brauchen wir folgende Zutaten:

Rezept Zutatenliste:

- ca. je 100 - 200 gr. Pastinaken, Möhren, Kartoffeln;
- ca. 50 gr. Butter;
- eine mittelgroße Zwiebel;
- gekörnte Gemüsebrühe (Menge nach Geschmack);
- ca. eine Tasse Wasser, evtl.

mehr je nach Kochhitze;
• Sahne nach Geschmack.

Die Möhren, Kartoffeln und Pastinaken wurden mit Hilfe der Erwachsenen geschält und kleingeschnitten.

Wer lieber mehr von einer Gemüsesorte nehmen möchte, sollte dies ausprobieren. Pastinaken und Möhren haben einen süßlichen Geschmack. Das mögen Kinder besonders gern.

Die Arbeitsschritte:

1. Als erstes wurde die kleingeschnittene Zwiebel in Fett andgedünstet;
2. danach gaben wir die kleingeschnittenen Gemüsestückchen in den Topf und gossen etwas Wasser und Gemüsebrühe dazu. (Die Wassermenge darf nicht zu viel sein, lieber später noch mal etwas nachgießen!)

Während das Gemüse kochte (bitte nicht das Umrühren zwischendurch vergessen!!), wurde die Rohkost kleingeschnitten und auf einer Platte angerichtet.

In der Zwischenzeit haben wir die fertigen Muffins aus dem Backofen geholt. Die kleinen Kuchen konnten nun von den Kindern mit flüssiger Schokolade und Smarties verziert werden. Mmmmh, die Smarties schmeckten gut.

Nun konnte das gekochte Gemüse kleingestampft werden.

- Noch einmal mit gekörnter Gemüsebrühe abschmecken und fertig war das Hauptgericht.

Anrichten, essen, genießen

Inzwischen haben die Kinder den Tisch gedeckt. Gemeinsam wurden die von uns selbst zubereiteten Speisen gegessen. Es schmeckte uns allen gut.

Wir könnten uns auch Bratwürstchen und Frikadellen zum Stampf vorstellen.

Lirum Larum Löffelstiel findet zweimal im Jahr statt. Daran teilnehmen können 4-5 Kinder in Begleitung.

Wenn Sie neugierig geworden sind, dann schauen Sie einfach in das nächste Programmheft vom „Treffpunkt Familie“ und melden sich an.

Das Kochen mit Kindern findet immer an einem Freitag in der Zeit von 14.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr im Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“ statt.



CUPCAKES

Ergibt 18 Stück • Zubereitungszeit ca. 60 min • Backzeit 25 min.

ZUTATEN	VERZIERUNG	MATERIAL
280 g Weizenmehl 120 g Zucker 250 g Margarine 4 Eier 100 g gemahlene Mandeln 120 ml Orangensaft 2 Päckchen Vanillezucker Backpulver	200 g Doppelrahmfrischkäse 250 g Magerquark 70 g Puderzucker Zuckerperlen	Becherset Timer Rührschüssel Schüssel für das Topping Glas zum Eiaufschlagen Rührgerät mit Rührbesen Messer und Löffel Schere Spritzbeutel Muffins-Form Papierförmchen Topflappen





Wilhelm Busse *Die Neue im Spielhaus*

Lea Kuhlmann heißt die Neue: Seit Anfang Dezember arbeitet sie als hauptamtliche Kraft im Spielhaus und besetzt damit die ein Jahr lang gesperrte, aber für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen doch so dringend benötigte Stelle.



In Sprockhövel als jüngstes von vier Geschwistern geboren (Jahrgang 1991), dort und in Wuppertal bis zum Abitur zur Schule gegangen, hat es sie aber schon früh in die Fremde gezogen. Wo einige Andere in der 11. Klasse ein Schuljahr im europäischen Ausland verbringen oder für ein knappes Jahr in die USA gehen, landet Lea Kuhlmann für 11 Monate in Panama! Wieso Panama? Nun gut, sie hatte in der Volkshochschule ein wenig Spanisch gelernt, aber da gibt es ja noch andere

Länder, in denen Spanisch gesprochen wird. Es war ihr, sagt sie, schlicht egal, es hätte auch Thailand, es hätten auch die Niederlande sein können.

Zweimal ein Jahr nach Panama

In Panama-Stadt wohnt sie bei einer Gastfamilie, deren Tochter als Austauschschülerin Deutsch gelernt hat. Mit dem Rest der Familie und in der 10. Klasse der Schule wird mit Händen und Füßen geredet, bis Lea Kuhlmann durch tägliche Sprachpraxis ausreichend Spanisch kann.

Dieser Aufenthalt war aber so anregend, dass sie nach dem Abitur für ein weiteres Jahr als Freiwillige nach Panama gegangen ist. Dort hat sie in zwei Entwicklungshilfeprojekten des PanamaKreis e.V. geholfen, für

die indigene Bevölkerung eine Schule in Ciruelar Arriba zu bauen und in dem Bergdorf Quebrada Jemé für rund 60 Bewohner einen Gemeindegarten anzulegen.

Finanziert werden die Projekte über „Weltwärts“, das ist der entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); er vermittelt Freiwillige zur Hilfe in vielen Ländern. Für ihre Arbeit am Gemeindegarten in Jemé mussten die Helfer rund vier bis fünf Stunden zur Baustelle laufen, haben über die Woche bei den Familien im Bergdorf gewohnt und gelebt und die Menschen, ihre offene und hilfsbereite Art respektieren und schätzen gelernt.

Copyright <http://ronjaundleainpanama.blogspot.de/>, Lea Kuhlmann 3. von lks.



Diese unschätzbare fremdkulturelle Erfahrung, das Lernen im Umgang mit fremden Menschen aus einem anderen Kulturkreis kann Lea Kuhlmann jetzt in ihre Arbeit im Spielhaus einbringen. Vor dem Start in der Oberilp aber stand eine abwechslungsreiche und vielseitige Ausbildung.

Berufsausbildung und Studium

Nach der Rückkehr aus Panama im Jahr 2012 studiert sie zwei Jahre im Berufskolleg Bleibergquelle. In ihren Ausbildungsgang „Staatlich anerkannte Erzieherin“ ist ins 3. Ausbildungsjahr ein Studium an der Stenden University in Leeuwarden (NL) integriert; dafür lernt sie im zweiten Ausbildungsjahr auch Niederländisch. Nach dem Studienjahr in Holland leistet sie ihr Anerkennungsjahr im Club in Heiligenhaus und schreibt darüber ihre Bachelor-Arbeit – sie hat jetzt einen „Bachelor in Social Works“ als Abschluss ihrer Berufsausbildung mit Studium. Nach einer vierteljährigen Ausbildung in der Kita Steppkeshaus bieten ihr der Jugendamts- und der Spielhausleiter die Stelle im Spielhaus an: Sie ist in der Oberilp angekommen.

Im Spielhaus

Lea Kuhlmann freut sich auf und über die Arbeit im Spielhaus. Sie zeigt große Offenheit für die Begegnung mit Menschen, mit den Kindern und Jugendlichen, mit den Eltern. Sie möchte für alle Belange der Besucher des Spielhauses eine kompetente Ansprechpartnerin sein. Aus einem früheren Lieblingsfach in der Schule, „Dar-

stellen und Gestalten“, bringt sie das Interesse und die Voraussetzungen mit für das, was sie an ihrer neuen Arbeitsstätte erwartet. In der Nachmittagsbetreuung geht es immer wieder um Basteln, Backen und Spiele. In einer Forscher-AG entdeckt sie mit den kleinen Besucherinnen des Spielhaus deren kleine Welt, lässt sie zum Beispiel in alltäglichen Experimenten herausfinden, wie sich Farben verändern, wenn sie mit Wasser in Berührung kommen. Lernen im Team: Das ist Ziel ihrer Arbeit mit den Gruppen im Spielhaus.

Und die Freizeit ...

Sie trifft sich mit Freundinnen und Freunden, kocht leidenschaftlich gern – „Nicht nach Kochbuch, sondern eher freihändig, nach Gefühl“, fügt sie lachend hinzu, und sie will ihre Kochkünste auch in die Spielhausarbeit einbringen.

Lea Kuhlmann ist auch heute noch im PanamaKreis aktiv, trifft sich mit ehemaligen Freiwilligen und hilft, mit Schülern aus Herdecke und Umgebung jährlich einen großen Sponsorenlauf für die Entwicklungsarbeit in Panama zu organisieren.

Wenn sie verreist, dann meist zu Freunden und Bekannten, die sie bei ihren Aufenthalten im In- und Ausland kennen gelernt hat; die Niederlande und Spanien gehören zu solchen Reisezielen. Und sie lernt gerade Gitarre: Auch das wird ihr natürlich im Spielhaus helfen.

Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit deren Eltern in unserem Stadtteil wünscht ihr die Redaktion viel Erfolg.

Spielhaus Neue Öffnungszeiten

Das Spielhaus testet neue Öffnungszeiten im Zeitraum von Anfang April bis zum 30.09.2017. Ab dem 01.04.2017 öffnen wir von 14:30 bis 17:30 Uhr den Kinderbereich und von 18:15 bis 21:00 Uhr den Jugendbereich.



Bei den Hausaufgaben wird nun von 14:30 bis 15:30 Uhr geholfen. Die Mädchen-AG und die Forschergruppe gehen von 15:30 bis 17:30 Uhr.

Der Kinderbereich ist ein offenes Angebot für Kinder und auch ihre Eltern. Wir spielen, basteln, unterhalten uns, lachen gemeinsam und machen gerne Ausflüge.

In der Vergangenheit äußerten unsere Besucher vermehrt das Interesse, dass das Spielhaus länger auf haben solle. Wir wollen darauf eingehen und hoffen, dass so unsere Besucher am Nachmittag mehr Zeit im Spielhaus verbringen.

Wir freuen uns über jeden Besucher und neue Gesichter.

😊 Eure Lea Kuhlmann



Klaus Glahn **Neues aus der** **Bürgergemeinschaft**

Müll an der Bürgerbus-Haltestelle

Die Bürgergemeinschaft Oberilp konnte die Stadt Heiligenhaus dazu bewegen, einen Mülleimer mit extra Zigarettenascher an der Bürgerbushaltestelle an der Verbindungsbrücke Ober-/Unterilp aufzustellen. In der Vergangenheit kam es leider immer wieder vor, dass unerzogene Zeitgenossen hinter der Wartebank Müll verschiedenster Art entsorgten. Wollen wir hoffen, dass der Mülleimer genutzt wird. Das ist ein letzter Versuch, das Umfeld der Sitzbank an der Bushaltestelle sauber zu halten. Sollte dort trotzdem weiter Müll in einer Art wilder Kippe entsorgt werden, dann wird leider die Sitzbank entfernt – für wartende Senioren keine verlockende Idee!

Schnelles Netz mit NetCologne

Viele Bewohner der Oberilp werden schon Kenntnis von einer Aktion der NetCologne erhalten haben: Der Entertainversorger hat in Teilen der Oberilp schnelle Datenleitungen per Glasfaserkabel für Internet und TV verlegt.

Es gibt nun die Möglichkeit, über das Internet einen Versorgungsvertrag mit der NetCologne abzuschließen und dadurch der Bürgergemeinschaft Oberilp eine Spende von 50 Euro zukommen zu lassen.

Was müssen die Interessenten dafür tun? Ganz einfach! Bei der Vertragsausführung die Ordnungsnummer der BGO

VERNNC128

angeben. Das ist alles, um der BGO den genannten Betrag als Spende durch NetCologne zukommen zu lassen. Über den Eingang der Zahlung erhält jeder Vertragsunterzeichner selbstverständlich eine Mitteilung.

Es wäre sehr schön, wenn möglichst viele Neukunden der Bürgergemeinschaft diese Zuwendung gönnen würden.

Schaukasten für die BGO

Ab sofort wird der Schaukasten wieder für Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen der Bürgergemeinschaft genutzt. Wer über die Aktivitäten der BGO informiert sein möchte, schaut sich hier die Einträge an.

Wo? Auf dem Europa-Platz, an der Außenwand des Gebäudes Hunsrückstraße 35.

Jahreshauptversammlung

Am 14. März war es soweit: Der seit einem Jahr amtierende neue Vorstand der BGO stand in den Startlöchern für die erste Jahreshauptversammlung nach der Neuwahl. Würden unserem Aufruf zur Versammlung viele Mitglieder folgen oder stünden wir am Ende mit unseren Gästen alleine da? Wir

wussten es nicht, auch nicht, ob Gebäck zu den Getränken besonders anziehend wirkt. Immerhin hatten wir auch etwas zu sagen, standen also nicht mit leeren Händen da.

Schließlich saßen wir dann 21 Mitgliedern und fünf Gästen gegenüber. Als Gäste begrüßten wir in diesem Jahr Herrn Braun (CDU), Frau und Herrn Janssen (SPD), Herrn Martin (SPD) und Herrn Stypa von der Interessengemeinschaft der Heiligenhauser Bürgervereine.

Einen Schwerpunkt im Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden bildete die Einrichtung des Stadtteil- und Familienzentrums; allgemeine Zustimmung und Freude herrscht auch in der BGO darüber, ein wirkliches Leuchtturmprojekt in unserem Stadtteil zu bekommen. Der Jugendamtsleiter, Herr Langmesser, konnte uns an diesem Abend bestätigen, dass die Benutzung des geplanten Multifunktionsraum auch durch die Bürgergemeinschaft natürlich möglich ist. Das ist bedeutsam, denn es galt für uns, den Wegfall der Räume im Gemeindezentrum zu kompensieren. Inwieweit die Vorstellungen über die Nutzung und die Gestaltung des Stadtteil- und Familienzentrums einzelner Mitglieder der Bürgergemeinschaft realisiert werden können, wird der Fort-

gang des Umbaus der ehemaligen Grundschule Regenbogen in Zukunft zeigen.

Ein weiteres, für den Vorstand der Bürgergemeinschaft wichtiges Ziel im ersten Jahr der Arbeit war die Errichtung eines Netzwerkes. Ein Netzwerk mit Ansprechpartnern in der Stadt Heiligenhaus, Polizei, Stadtwacht und vor allem mit anderen Bürgergemeinschaften oder Vereinen. Hier existieren eine ganze Anzahl von Schnittmengen in Bezug auf unsere Stadtteilarbeit. Gemeinsam haben unsere Stimmen mehr Gewicht gegenüber den verschiedenen Institutionen. So haben wir uns beispielsweise der Interessengemeinschaft der Heiligenhauser Bürgervereine angeschlossen, um dort an den

regelmäßigen Diskussionen teilnehmen zu können. Hier geht es in lockeren Gesprächsrunden um den Austausch von Informationen und Ideen in Bezug auf aktuelle Thematiken.

Selbstverständlich gab es auch sichtbare, durch uns angeregte Veränderungen in der Oberilp. Da wäre erstens zu nennen: die Sicherung des Fußgängerweges zwischen Gruben- und Giesenhofstraße durch die Ablage von Findlingen. Es war aufgefallen, dass Motorradfahrer den Fußgängerweg als Abkürzung auf ihrem Weg von der Ruhrstraße in die Oberilp nutzen. Zweitens haben wir uns dafür eingesetzt, an der Verbindungsbrücke zur Unterilp / Bushaltestelle des Bürgerbusses einen Abfalleimer aufzustellen.

Zum Abschluss des Rechenschaftsberichts warb unsere Erste Vorsitzende um ein wenig Verständnis dafür, dass der neue Vorstand noch etwas Zeit benötige, um an die erfolgreiche Arbeit des alten Vorstands anknüpfen zu können.

Bei den anschließenden Wahlen wurde der Vorstand des Jahres 2016 wiedergewählt: 1. Vorsitzende Sandra Wöhler, Schriftführer Klaus Glahn, Kassiererin Doris Ruthmann-Dümpel, Beisitzer Michael Boll und Stefan Zemke. Da der bisherige 2. Vorsitzende Helmut Lehmann nicht mehr kandidierte und noch kein Ersatz gefunden war, übernahm Klaus Glahn kommissarisch diese Position. Mit einem Dank an Herrn Lehmann ging der offizielle Teil der JHV zu Ende.

Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7 Ihr ganz besonderes Wohngefühl.

Die großzügigen Grundrisse, sonnige Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplettsaniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Erfahren Sie mehr unter www.kudorfer.de oder rufen Sie uns einfach an, Ihre Ansprechpartnerin Frau Zagler freut sich auf Ihren Anruf.

Telefon: 08662 / 66 380 16

Email: petra.zagler@kudorfer.de

kudorfer
PROVISIONSFREI MIETEN



Juliane Steinhard *Alltag in der Flüchtlingsunterkunft?!*

Seit etwas über einem Jahr leben im Haus Harzstraße 9 Flüchtlinge, die hier auf die Entscheidung ihres Asylverfahrens warten. Neben den Wohnungen befinden sich im Erdgeschoss Gemeinschafts- und Beratungsräume für Flüchtlinge und Ehrenamtliche, die von der Bergischen Diakonie betreut werden.

Aber was passiert denn da eigentlich hinter den Türen? Die Flüchtlinge leben da, aber wofür braucht man denn da Gemeinschaftsräume? Und wofür die Diakonie? Lesen Sie weiter und begleiten mich durch meinen Tag als Sozialarbeiterin in der Flüchtlingsunterkunft Harzstraße 9.

09.30 Uhr

Es ist ruhig im Haus, als ich ankomme und die Tür zu den Gemeinschaftsräumen aufschließe. Wer hat seit gestern angerufen, eine Nachricht hinterlassen oder eine Mail geschrieben? Das muss erstmal sortiert und dann beantwortet werden. Die neusten Fachinfos aus dem Kreis Mettmann, eine Einladung zum Stadtteilstern auf dem Europaplatz und da, eine lang erwartete Mail mit einer Arbeitserlaubnis.

Ein ständiges, wichtiges Beratungsthema in der Flüchtlingsbetreuung sind Kenntnisse über die deutsche Arbeitswelt und

die Arbeitssuche. Wir haben Kontakt zu verschiedenen Heiligenhauser Handwerkern und Unternehmen, die bereit sind, Praktika- und Arbeitsplätze an Flüchtlinge zu vergeben. Denn viele Flüchtlinge möchten gerne so schnell wie möglich arbeiten,



um selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können.

Doch auf dem Weg dorthin liegen einige Hindernisse und Stolpersteine, die bewältigt werden müssen. So dürfen Flüchtlinge zwar drei Monate nach ihrer Ankunft in Deutschland arbeiten, benötigen aber für jede Arbeit und selbst für ein nur kurzes Praktikum eine Erlaubnis der Ausländerbehörde.

Wie das geht und wie lange das dauert besprechen wir mit den Flüchtlingen und mit den Arbeitgebern. Praktika helfen besonders den Flüchtlingen, die noch nicht ganz sicher

sind, in welchem Beruf sie hier in Deutschland arbeiten wollen und können.

10.30 Uhr

Die Mails sind fertig bearbeitet und da klingelt es auch schon an der Tür. Frau Düsterhöft,

Pastorin der evangelischen Kirchengemeinde, bringt einen neuen Flyer vorbei. Einmal im Monat gibt es einen Spiel- und Familientreff für Flüchtlinge in der Kirchengemeinde. Ich unterhalte mich mit ihr darüber, welche Familien das Angebot besuchen, und

wie sich die Kinder freuen, dort mit anderen Kindern zu spielen,



und die Eltern darüber, neue Leute kennenzulernen.

11.30 Uhr

Ein Bewohner kommt herein und fragt, ob ich Zeit habe, ihm bei der Wohnungssuche zu helfen. Sein Asylantrag wurde an-

genommen und nun muss er aus der Harzstraße 9 ausziehen. Für die nächsten drei Jahre muss er aber in Heiligenhaus wohnen bleiben, solange er keine Arbeit in einer anderen Stadt findet.

Ich helfe ihm dabei, die Zeitungen und das Internet nach passenden Wohnungen zu durchsuchen. Zu groß, zu teuer, nicht in Heiligenhaus – die Suche zieht sich. Aber da, eine der großen Wohnungsbaugesellschaften hat ein Angebot über ein Einzimmer-Apartment. Schnell rufe ich an und hänge erstmal in einer Warteschleife. Endlich spreche ich mit jemandem, doch leider ist die Wohnung schon reserviert. Wir könnten aber gerne noch mal nächste Woche anrufen, vielleicht ergibt sich ja etwas Neues.

Kennen Sie vielleicht noch freie, günstige Wohnungen in Heiligenhaus?

12.30 Uhr

Aus den Gemeinschaftsräumen kann ich über die Straße blicken und sehe schon von weitem unseren Postboten, wie er mit einem großen Stapel in Richtung Haustür läuft. Unsere Bewohner bekommen viel Post, angefangen von Briefen über den Asylantrag über Mitteilungen der Ausländerbehörde, der Stadt Heiligenhaus, des Kreises Mettmann, des Jobcenters bis hin zu Nachrichten der VHS kommt einiges zusammen. Im Büro sortiere ich die Briefe und markiere für unsere Bewohner sichtbar auf einem Nachrichtenbrett, wer heute Post bekommen hat. Die kann dann im Büro abgeholt werden.



14.30 Uhr Kochprojekt

Es klingelt erneut, und wieder kommen bekannte Gesichter herein. Es sind Auszubildende, die Erzieher und Sozialpädagogen werden. Bis Ostern bieten sie jeden Mittwochnachmittag einen Kochtreff für Kinder und ihre Eltern an. Leckere, gesunde Gerichte werden gemeinsam zubereitet und dann natürlich gegessen. Auch die Kleinsten lernen dabei schon, wie man eine Banane für den Obstsalat schält und schneidet.

Nach und nach trudeln die Kinder ein, manche mit, manche ohne Eltern, und es wird lauter in den Räumen. Was heißt Apfel im Deutschen und was im Arabischen? „Gib mir doch mal eben den Spüllappen bitte“ lässt sich dann aber auch nur mit Gesten sagen.

Nach Ostern sind die Auszubildenden wieder mit neuen Praktika und Stundenplänen beschäftigt, aber wir hoffen, das Angebot mit anderen ehrenamtlichen Helfern weitermachen zu können.

17.00 Uhr

Ein Mädchen kommt mit ihrem Schulranzen in die Räume und setzt sich zielstrebig in unseren

Lernraum. Inzwischen bekommt sie hier viermal die Woche eine Stunde Nachhilfe, um weiterhin gut in der Schule mitzukommen, auch wenn sie erst seit einem Jahr deutsch sprechen gelernt hat. Das ist nur möglich, weil sich ehemalige Lehrerinnen und Lehrer bereit erklären, ihre Fähigkeiten ehrenamtlich einzubringen.



Ziemlich regelmäßig tauchen jetzt auch Computer-Nutzer auf, die an unseren Arbeitsplätzen Nachrichten aus ihrer Heimat lesen oder sich in mehreren Sprachen über Fragen des Asylverfahrens informieren wollen. Natürlich heißt auch das: Fragen, Fragen, Fragen. Die Computer sind so eingerichtet, dass man mit ihnen Online oder Offline auch Deutsch lernen kann. Im Lernraum steht ein dritter PC, der speziell für den Sprachunterricht bei uns eingerichtet ist.

18.00 Uhr

Es ist wieder ruhig geworden in den Gemeinschaftsräumen. Nach einer kurzen schriftlichen Dokumentation über das Tagesgeschehen mache ich das Licht aus und schließe die Türe. Morgen wird es weiter gehen mit neuen Herausforderungen.

[alle Fotos: W. Busse]

Menschen aus Oberilp

Marianne Nickel Nette Nachbarn mit deutsch-polnischen Wurzeln

Hedwig und Johann Mateja

Es begann alles vor mehr als 20 Jahren, als das noch freie Grundstück neben unserem Haus an eine Familie verkauft wurde, die ursprünglich aus Kattowitz in Oberschlesien kam. Johann Mateja, ein gebürtiger Deutscher, war von Beruf Bauingenieur und hatte die Pläne für sein zukünftiges Haus schon im Kopf. Die Mutter seiner Frau Hedwig war Polin, ihr Vater Österreicher, die Kinder des Ehepaares, eine Tochter und ein Sohn, wurden in Polen geboren.



Der Familie ging es gut. Johann Mateja hatte eine Führungsposition bei einer Bergwerksgesellschaft. Völlig ungeplant blieben sie 1981 nach einem Besuch bei Verwandten in Würse-

len in Deutschland; sie ließen in Polen alles zurück, was sie dort besaßen. Wie es der Zufall wollte, konnten sie eine Wohnung übernehmen, die gerade durch einen Sterbefall frei geworden war, und beantragten die deutsche Staatsbürgerschaft. Doch die ersten Jahre in Deutschland waren nicht einfach: Die Eltern nahmen jede Arbeit an, um sich nach und nach etwas anschaffen zu können. 1983 zog die Familie nach Erkrath um, wo Herr Mateja eine Anstellung beim Hochbauamt bekam.

Schon beim Hausbau kamen polnische Bauarbeiter zum Einsatz, die alle Arbeiten zügig und fachmännisch ausführten. Zum Richtfest wurden die Nachbarn eingeladen und herzlich bewirtet. Der Sohn studierte Medizin und ist inzwischen Facharzt für Anästhesie, die Tochter arbeitet beim Statistischen Landesamt der Bezirksregierung in Düsseldorf. Drei Enkelkinder machten das Glück vollkommen. Hedwig Mateja war viele Jahre in der Begegnungsstätte der Stadt Erkrath tätig. Bis zum Eintritt in das Rentenalter arbeiteten beide Ehepartner und waren sehr fleißig. Im Laufe der Jahre hat sich zwischen uns eine freundschaftliche Beziehung entwickelt, die sich nach dem Tod von Johann Mateja noch vertieft hat.

Lydia und Georg Schwert

Das Ehepaar Schwert stammt ebenfalls aus Oberschlesien und zwar aus Heidebreck-Cosel Kreis Oppeln. Die Großeltern der Eheleute waren Deutsche; Lydias Opa kam nach dem Krieg in Haft, weil er Mitglied der Deutschen Partei war. Es war in Polen verboten, Deutsch zu sprechen, und viele Jahre war es nicht möglich, dass einer ganzen Familie die Einreise nach Deutschland gestattet wurde, es musste immer ein Familienmitglied zurück bleiben.

Erst 1989 erhielten die Eltern gemeinsam mit ihren beiden kleinen Söhnen im Alter von viereinhalb und sechs Jahren die entsprechenden Visa, Lydia und die Kinder für vier Wochen, Georg für zwei Tage. Ihr Weg führte sie mit 42 kg Gepäck direkt in das Aufnahmelager Hamm – Unna-Massen.



Drei Wochen lebten sie da zusammengepfercht auf engstem Raum mit vielen Anderen, bis

sie nach Heiligenhaus weitergeschickt wurden und dort für zehn Monate ein Zimmer in einer Sammelunterkunft auf der Bergischen Straße beziehen konnten.

Während dieser Zeit besuchten sie einen Sprachkurs, um die deutsche Sprache perfekt zu erlernen. Auf der Suche nach einer größeren Wohnung wurde die Familie an der Rhönstraße 12 fündig. Erst nach einem Monat eigenhändiger, gründlicher Renovierung war diese Wohnung bezugsfertig.

Überhaupt kann man vor diesen Leuten nur den Hut ziehen, denn kaum in Heiligenhaus angekommen, hatte Georg Schwert schon eine Anstellung gefunden, und auch seine Frau, eine gelernte Schneiderin, trug zum Familieneinkommen bei. Sechs Jahre blieb Familie Schwert an der Rhönstraße wohnen, bevor sie eine Eigentumswohnung nebst Appartement im Hause Harzstraße 5 erwarb. Doch ihr Traum war ein eigenes Haus, und man liebäugelte damit, an der Hülsbecker Straße dafür einen Kaufvertrag zu unterschreiben. Dann entdeckte Lydia im Internet, dass auf der Spessartstraße ein Haus zum Verkauf stand. Schon bei der Besichtigung stand für alle fest: das wird unser Haus! Inzwischen arbeitete Herr Schwert schon viele Jahre bei einer namhaften Firma in Heiligenhaus. Seine Frau ist als Altenpflegerin tätig.

Was zu renovieren war, wurde in Eigenleistung unter Mithilfe von Bekannten erledigt, wie man es von früher gewohnt war. In Polen hatte keiner das

Geld, um eine Firma mit Arbeiten zu beauftragen. Da half man sich gegenseitig. So ist das Eigenheim ein rechtes Schmuckstück geworden. Beide Söhne sind heute verheiratet ...

Damian und Klaudia Schwert

... und, wie das Leben so spielt: Sohn Damian hat mit seiner Frau Klaudia ebenfalls ein Haus auf der Spessartstraße erworben, das er mit Hilfe seines Vaters und Schwiegervaters renoviert hat. Die beiden kleinen



Töchter Leonie und Lissa sind froh, dass die Großeltern in ihrer Nähe wohnen.



Damian arbeitet als Mustermacher bei der Firma Küpper. Doch der junge Familienvater möchte mehr erreichen und hat nebenbei noch ein Gewerbe für Trockenbau angemeldet, wo er nach Feierabend schafft. Seine Frau, gelernte Rechtsanwaltsgehilfin, hat zur Tagesmutter umgeschult, damit sie nachmittags Zeit für die eigenen Kinder hat.

Marzena und Peter Sadowski

Ebenfalls aus Heidebreck-Cosel stammt Peter Sadowski. Seine Großeltern waren auch Deutsche; die Familie blieb nach dem Krieg dort. 1997 entschloss sich der junge Mann zu einem Umzug nach Frankfurt am Main und fuhr alle paar Wochen zu Besuch nach Hause. Nachdem er seine Frau kennengelernt hatte, haben die Beiden 2005 geheiratet und sind nach Heiligenhaus in die Heide gezogen. Obwohl Peter ausgebildeter Maler und Lackierer-Geselle ist, hat er seinen Beruf nur 15 Jahre ausgeübt; er war bei Kiekert & Nieland bis zur Schließung des Betriebes als Lagerist tätig. Heute arbeitet er in Haan. Marzena, die in Polen ihren Abschluss als Ingenieur für Marketing und Verwaltung erlangt hat, nahm in Heiligenhaus eine Stelle in einem Drogeriemarkt an.

Dann kam Töchterchen Carolin auf die Welt. Etwas Eigenkapital und die niedrigen Zinsen machten dem Ehepaar Mut, sich nach einer Eigentumswohnung umzuschauen. Beim Blick ins Internet sah Marzena, dass ein Maklerbüro ein Haus auf der Spessartstraße im Angebot hatte.

Die Beiden wohnen nun schon das zweite Jahr in ihrem Haus und fühlen sich sehr wohl. Carolin hat genug Spielkameradinnen in der Nachbarschaft. Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass der Spielplatz hinter ihrem Haus von der Stadt aufgegeben wird.

Man muss nicht extra erwähnen, dass durch tatkräftige Unterstützung von Verwandten und Bekannten die Verschönerung des Hauses im Inneren in vollem Gange ist. [Fortsetzung in Heft 39]



**NACHHALTIG.
REGIONAL.
SICHER.**

*Energie Ihrer
Stadtwerke Heiligenhaus*

**Wir sind Ihr Partner bei allen Fragen rund um Erdgas,
Wasser und Strom – egal, ob es um Installation,
Instandhaltung, Beratung oder Service geht.**

www.Stadtwerke-Heiligenhaus.de



**Stadtwerke
Heiligenhaus**